

Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
großmöglicher Zuzahlung 2,75 M., durch
die Post 3,25 M., einschließlich Zustellungs-
gebühren. Bestellungen werden von allen
Reichspostämtern angenommen.
Am antiken Zeitungs-Bezugspreis
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
Für unvertagte eingehende Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Wachsende nur mit Zusatzenangeben:
„Saale-Bl.“ gefaltet.
Hauptredaktion der Zeitung Nr. 2535; bei
Redaktion Nr. 2532; Geschäftsstelle Nr. 176;
Verlags-Geschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Saale-Zeitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

werden die Spaltenzeile oder deren
Raum mit 30 Pfg., falls aus dem mit
20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-
stelle, von unseren Annoncenstellen
und allen Annoncen-Expeditionen an-
genommen. Kleinanzeigen die Seite 75 Pfg.
Erhöht höchstens fünfmal;
Sonntags und Montags einmal,
sonst normal täglich.
Schreibleitung und Haupt-Geschäfts-
stelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17;
Abend-Geschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 8.

Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 5. Januar

1903.

Die Gärung im Ruhrkohlenrevier.

Heute und morgen wird die Entscheidung fallen, ob die Bergarbeiter im Ruhrrevier den Generalstreik auszusprechen werden oder nicht. Heute ist die Antwort der „Bruchstraße“ auf die Anfrage ihrer Arbeiterschaft wegen der Seilfahrt zu erwarten und morgen, am dem Tage der drei Könige, findet die große Bergarbeiterversammlung statt, die den Kommunistenbericht über die Schritte zu der verlangten Zurücknahme der Maßregelung des Knappschaftsältesten Wagner der „Bruchstraße“ entgegennehmen soll. Wie die Bodenverwaltungen entscheiden, so fällt auch die Antwort der Arbeiter aus. Die Lage ist in hohem Maße ernst. Sind die Verhältnisse auf der „Bruchstraße“ geworden sind, darüber wurde in einer Bergarbeiterversammlung, die am 1. Januar in Essen tagte, der Schalter gelichtet. Danach steht das ominöse Wagen-Rollen und das Strafvoten in voller Weite. Bei einer Belegschaft von nur 550 Mann werden dreißig Wagen benötigt! Dazu werden Straßen bis zur Höhe von 5 Meter verhängt! Ein Arbeiter soll erklärt haben: Ohne das Rollen könnte die Gesellschaft nicht existieren. An einem Tage hingegen, wie der Bergarbeiter-Bieder-Gesetz ausführt, fällt die keine Belegschaft Straßen von insgesamt 36 und 46 Mann aus. Kein Arbeiter könnte es lange bei der „Bruchstraße“ aushalten. In einem fortgraffere ein beklagenswerter Wechsel. Gleich nach der Reichstagswahl soll Direktor Zengelmann erklärt haben: In drei Monaten habe ich alle Organismen heraus! Der Bergarbeiter Wagner, ein angeblich folger und ruhiger Arbeiter, sei auf Grund einer falschen Denunziation gefangengehalten worden. Es ist ersichtlich, daß die zahlreichen Reglementen im Ruhrrevier einen starken Arbeiterüberfluß geschaffen haben, so daß durch ihr erhöhtes Arbeitsangebot die Löhne gedrückt werden. Da zumal bei der derzeitigen Produktionsbeschränkung kurzzeit ein überzähliges Proletariat von ca. 30.000 Mann vorhanden ist, so wächst fast naturgemäß die Willkür der Beamten. Bezeichnend für das allgemeine Futurieren der Bevölkerung und für die Lage überhaupt sind, wie in der erwähnten Bergarbeiterversammlung mitgeteilt wurde, folgende Angaben: Im Jahre 1903 betrug auf der „Bruchstraße“ die Belegschaft auf Schacht I 564 Mann, auf Schacht „Katharina“ war die Belegschaft 897 Mann stark, bei 585 Zugängen und 409 Abgängen! Die Zahl der schweren Unfälle belief sich auf 178, die der Ertränkungen auf 677! Dabei fiel die Löhne nach dem im „Vorwärts“ wiedergegebenen Knappschaftsbericht derart gesunken, daß die Zahl 1903 nur noch 26.000 Mann aufwies, und daß nur 13 Lohnklassen statt 68.000 Mann im Jahre 1900 nur noch 24.000 Mann im Jahre 1903 gehörten. Die „Saale-Zeitung“ gibt gleichfalls zu, daß die Löhne von ihrem Höchststand im Jahre 1900 erheblich gesunken sind, glaubt aber nicht, da wieder eine steigende Tendenz zu erwidern. Das muß wohl auf Jertum beruhen, wenigstens sind nach der Statistik des „Reichsarbeitsblattes“ die Löhne im Ruhrkohlenrevier seit dem ersten Viertel des Jahres 1904 im zweiten Viertel beträchtlich gesunken, und zwar in der genannten Zeit im gesamten Ruhrrevier von 79 auf 75 Millionen Mark, also um 4 Millionen. Ferner teilt das „Reichsarbeitsblatt“ noch im Septemberbericht mit, daß die Arbeiter durch Preisrückgang Lohnverluste erlitten, zumal eine Herabsetzung der ungünstigen Lohnsätze nicht stattgefunden hat. Lohnpreissenkungen seien nirgends eingetreten. Im

November wurden derselben amtlichen Quelle zufolge im Ruhrrevier letzter einzelner Werte an verschiedenen Tagen nur 1/4 Schicht gefahren, und das Arbeitsangebot trat immer häufiger hervor. Gleichwohl ist die Lohnpreissenkung es mögen immerhin in einzelnen Fällen keine Lohnpreissenkungen stattgefunden haben — direkt und obwohl sie durch das fortwährende Steigen der Ziffer der überschüssigen Arbeitskräfte immer akuter wird, momentan nicht der Anlaß zu den Rückgängen. Diese letzten sich vielmehr aus der Behandlung her, über welche die Arbeiter klagen, eine Behandlung, über die der Reichstagsabgeordnete Hüb in der mehrfach erwähnten Versammlung folgende Angaben machte:

Weniger wird, so führte er aus, die Lohnrate und anders die Uhrzeit ein einziges Mal, als das Ergebnis über die Behandlung, über die Herr und Weile, wie man mit den Bergleuten umspringt, über denke ich die Maßregeln, wie man einen Familienvater am Besten des Friedens auf Erden auf die Straße legt. Seit dem großen Ausstände von 1889 ist eine andere Generation von Bergarbeitern herangewachsen, die Bildung ist geblieben, und die ganze Lebensart hat sich geändert, und in demselben Maße ist auch der Anspruch der Arbeiter gewachsen, anständig behandelt zu werden. Wir haben im Ruhrgebiet einen großen Ueberfluß von Arbeitern. Durch das Stilllegen von Betrieben wurden schon 6000 Arbeiter entlassen. Es muß ja zugegeben werden, daß diese zum größten Teil auf andere Betrieben wieder Arbeit gefunden haben, aber auf diesen Betrieben ist kein Arbeitermarkt, und wir stehen erst am Anfang der Stilllegungen. Je mehr Betrieben stillgelegt werden, je mehr Arbeiter auf andere Betrieben gelegt werden, desto mehr werden die Arbeits- und Lohnverhältnisse gedrückt, und je mehr Arbeiter vor den Türen stehen, desto frecher werden die Beamten. 1889 war alle Arbeit erloschen, als unglückliche Tagelöhner plötzlich die Straße hinlegten. Alles war erloschen, auch die Bergleitung. So wird es auch heute werden, wenn die Verhältnisse sich nicht ändern. Der Oberbergamtmann v. Witten und die Hütte Weisner und Neuf aus Berlin sind hier, und wie es heißt, wollen sie sich auch über die Verhältnisse der Arbeiter unterrichten. Ich möchte den Herren sagen, wenn sie die Verhältnisse kennen lernen wollen, dann dürfen sie nicht zu den Herren des Kohlenhubschlags allein gehen, auch zu den Arbeitern müssen sie gehen, zu den Leitern der Organisationen, da lernen sie die Verhältnisse kennen. Diese Verhältnisse sind aber unvollständig; sie sind eine Schande für unsere Kultur, ein Unbild für unsere nationale Würde. Wenn man sich bei Bundesrat, die man von den Arbeitern verlangt, die Umgehungen, die man ihnen zu teil werden läßt, gefälligst, dann ist auch die Basis für den Bestand unserer Vaterlandes, eine gesund denkende Arbeiterschaft, dahin. Denken Sie nicht, daß ich hierher gekommen bin, um zu bremsen. Ich bin kein Bremsler. Ich habe in den letzten Tagen die Ueberzeugung gewonnen, daß wir an dem Punkt angelangt sind, wo das Maß voll ist zum Weiterlaufen. Da wäre es schlimm, wenn man den Arbeiterorganisationen zimmern wollte, zu schwächen und sich zurückhalten. Das für die Nation gilt, gilt auch für die Arbeiterschaft: Es kam einmal der Zeitpunkt kommen, wo die Güter es nicht mehr zuließe, das Bremsen weiter zu betreiben. Seien Sie sich der Bedeutung der Schritte bewußt, die Sie tun! Handeln Sie als Kameraden! Und wenn die ultima ratio von Ihnen gewollt werden sollte, dann ziehen Sie auch die Konsequenzen: Wir wollen einzig zusammenhängende wie Wälder.

Reine Verschönerungsberichte sind am Platze, wo es sich um so ernste Dinge handelt, wie um den Ausbruch eines Bergarbeiterstreiks. Die Blätter der verschiedenen Richtungen sind einzig in der Beurteilung der Propagation der Arbeiterschaft. Das bildet ebenso aus den Darlegungen der „Saale-Bl.“ hervor wie aus denen der „Germania“. Letztere sagt ausdrücklich: Gelingt es nicht, das drohende Unglück, den Streik, abzuwenden, so trifft nicht die Arbeiterschaft, sondern das Kapital die Schuld. Das ultramontane Blatt nennt

mit Recht das Vorgehen der „Bruchstraße“ gegen ihre Belegschaft einen Gewaltstreik gegen den Arbeitsvertrag, der die Arbeiterschaft an der empfindlichsten Stelle ihrer Existenz traf: die Verlängerung der Seilfahrt von 8 1/2 auf 9 Stunden. Das Blatt meint, daß die Grunderverhaltung die gegenwärtige Situation, die ihnen außerordentlich günstig liegt, zur Inanspruchnahme einer kleinen Strafproben ausgenutzt haben. Ueberstimmend melden die Berichte, daß ein Streik im gegenwärtigen Augenblick einen Gewinn für die Arbeitgeber bedeuten würde, denn bei geringer Nachfrage nach Kohlen wegen des milden Winters würden sie den in den Magazinen angehäuft kolossalen Kohlenvorrat allmählich wieder los, ohne zugleich für die Förderung neuer überschüssiger Kohlenvorräte lästige Löhne zahlen zu brauchen. Auch könnten sie die Preise der Kohlen bei einer durch den Streik notwendig werdenden Einschränkung des Kohlenverkehrs auf ziemlich hohe halten. An ein solches Wandern wollen wir indes nicht glauben.

Die mehrfach erwähnte Verlängerung der Seilfahrt, die durch die Verlängerung der Anrechnungzeit der Seilfahrt herbeigeführt wird, soll im Ruhrrevier ziemlich allgemein angeheuert werden. Zur Kritik wird sie aber speziell auf der oben erwähnten „Bruchstraße“ bei Langendreer. Eigenmächtig hat die Verwaltung eine Verlegung getroffen, die nach dem Arbeitsvertrag nur durch gegenseitige Vereinbarung zwischen Unternehmern und Arbeitern zustande kommen kann. Sie hat die Seilfahrt um je eine Viertelstunde bei der Ein- und Ausfahrt aus der Grube verlängert. Die Belegschaft verlangt die Zurücknahme der Verlegung als ihr gutes Recht. Die vier Organisationen haben sich vereint, ihr gemeinsames Recht durch Streik zu verteidigen. Aber man darf fast getrost sein, daß die Grunderverhalter den Protest der Arbeiter nicht achteten und anstelle gemeinsamen Vertragsrechtes ein einseitiges Verrecht proklamieren werden. Gewiß mögen die Bergwerksbesitzer auch mit der Konjunktur zu rechnen haben. Aber dabei darf man nicht so weit gehen, Rechte anderer zu verletzen. Man treibt die Arbeiter in den Streik und dann wundert man sich schließlich, wenn das Volk bei den Reichstagswahlen Sozialdemokraten wählt.

Die Grunderverhalter haben eine große staatsbürgerliche Verantwortung. Dafür, daß der Staat ihnen gestattet Kohlen zu produzieren, und ihnen den Rechtsanspruch garantiert, in dem sie ihr Geschäft betreiben, haben sie die staatspolitische Verpflichtung, nicht vom reinen Gewinnstandpunkt aus ihre Betriebe zu leiten, sondern zugleich mit Rücksicht auf das Wohl der Angestellten, die ihr Leben und ihr Schicksal vertrauensvoll und vertrauenswürdig an ihren Betrieb geknüpft haben. Wenn die Betreiber kein Solidaritätsgefühl entwickeln, wo soll es dann überhaupt herkommen? Wenn Gewalt vor Recht gehen, Verrentum aus Vertragsrecht triumphieren soll, dann stellt man sich auf einen so reaktionären Standpunkt, daß die gelegenden Faktoren gesungen werden, an die Grundzüge des modernen Rechtsstaates recht eindringlich zu erinnern und Tendenzen lahmzulegen, die den von ihm ausgehenden Bestimmungen konträr entgegenlaufen.

Deutsches Reich.

Holz- und Personalnachrichten.
— Der langjährige Präsident des Oldenburgischen Landtages, Konrad Carl Groß, ist gestorben.

Heuiletton.

Die Fortschritte der neuen deutschen Buchkunst.

Von Theodor Kompardt.

Die Geschichte der neuen deutschen Buchkunst, soweit sie wirklich den Charakter des Neuen trägt und sich nicht nur darauf beschränkt, geschichtlich überlieferte Motive mehr oder minder frei zu variieren, umfaßt einen Zeitraum von beinahe fünfzig Jahren. In dieser Entwicklung hat es viel Tücheln und Probieren, viel Versuchen und Ausgetreten gegeben; ihr Gesamtcharakter aber ist doch ein so glänzendes, daß man sagen muß, daß die Leistungen der modernen deutschen Buchkunst das reifste und beste bilden, was das an Hoffnungen und gelinden Ansätzen, aber auch an Enttäuschungen und Gefahren zu reiche moderne deutsche Kunstgewerbe bisher zustande gebracht hat. Und das ist nun freilich ein glückverheißendes Symptom, da man dem Buche eine Stellung zuweisen darf, wie sie wieder dem Glase, noch dem Porzellan, noch dem Metall gebühren: die Stellung nämlich eines Wertmeßers der Gesundheit und der Kultur des Kunstgewerbes überhaupt. Nächst hat einmal die Bücher die „Schlagbäume der Könige“ genannt; und ob ein Volk seine Geisteskräfte eher, ob es ihre Heiligkeiten rein und schon erhält, oder den Handlaren und Wechseln erlarbt, darin ihr unantastbares Wesen zu treiben: das erweist allerdings einen tiefen Einblick in den ganzen Stand der Gesamtkultur eines Volkes. Darum dürfen wir nicht unterlassen, von Zeit zu Zeit immer wieder gerade aus der Entwicklung unserer Buchkunst das Fazit zu ziehen und uns ihre Leistungen und Gefahren zu vergegenwärtigen.

Jahren 1860 bis 1880 einen bekümmerten Tiefstand erreicht. Ganz ist zwar der gute Keim im Lande Gutenbergs nie abgehoben. Von der wenig lobenswerten deutschen Abteilung auf der ersten Weltausstellung in London wußte Lothar v. Under, Wismarscher späterer Nobilitat und Freund, zu berichten, daß die typographischen Erzeugnisse vielfach eine respektable Leistung bildeten. War doch auch eben diese Londoner Weltausstellung, die den ersten Anstoß zur Erneuerung des englischen Kunstgewerbes gab, in erster Linie ein Werk deutscher Männer, des Prinz-Gemahls Albert und Gottfried Semper, die das Unternehmen gegen den starken Widerstand städtischer Kreise verwirklicht. Welchen Anteil aber auch die deutsche Intelligenz an der glänzenden Verjüngung der englischen Buchkunst mittelbar oder unmittelbar haben mag, — Tatsache bleibt es jedenfalls, daß, während das deutsche Buchwesen degenerierte, das britische, von Wallis und seinen guten Freunden angeregt, sich in erstaunlich kurzer Zeit zu einer hohen Stufe der Leistungsfähigkeit entwickelte. Das normale englische Buch von heute mit seinem klaren und geschlossenen Bau, seiner gesunden Typo, seiner frischen und geschlossenen Druckanordnung und seinem geschmackvollen Einband ist eine durchaus erfreuliche Erscheinung: es hat Stil und Schönheit.

War, durch die Schönheit des rein typographischen Bildes zu wirken; dem deutschen Buchgewerbe wurden hier Aufgaben gestellt, wie es sie seit langer Zeit nicht kannte, und zum ersten Male wieder wurde der Name der ausführenden Druckfirma — es war Drußgulin in Leipzig — als der eines gleichberechtigten Künstlers neben allen anderen an der Herstellung der Zeitschrift Beteiligten genannt. Dabingegen lag die Stärke der „Jugend“ vor allem in der Entwicklung eines modernen Ornamentes und einer originellen modernen Buchillustration, während rein typographisch in dieser Zeitschrift der wichtigste Charakter des Druckbildes nicht immer zu erreichen war. Gemeinam aber ist jedenfalls beiden Unternehmungen das Verdienst, daß sie zuerst die Probleme der neuen deutschen Buchkunst aus der Theorie in die Praxis übertrugen und eine erlauchende Fülle künstlerischer Proben für das moderne Buchgewerbe aus dem Dunkel der Unbekanntheit hervorragen.

Wie es nun leider in der heutigen Zeit und besonders auch in Deutschland zu geschehen pflegt, das hoffnungsvolle Ansätze der Entwicklung vorzeitig und brutal kommerziell ausbeutet werden, so entwickelte sich nun flugs ein Pan- und ein Jugendstil, indem die Bücher, die sich bisher mit echt-mittelalterlichen Renaissance-Ornamenten- und Zeilen auszeichnet hatten, nun statt dessen sich mit Schlangenhäuten schmückten, oder ein Haug von solchen, sowie aus langengestreckten gefesteten Gebilden als ganz modernen Buchschmuck anboten. Immer wieder begegnen man bei diesem irdischen und über die Maßen geschmacklosen Verfahren der Verwischung von Futur und Wesen. Die vorerwähnten Buchhändler der Anfänge der modernen deutschen Buchkunst glaubten natürlich nicht anders, als daß ihre Hauptarbeit im Schmucke, im Ornamente bestesse. So gewiß nun aber die Entwicklung eines selbständigen Buchschmuckes als feinste Blüte zu den Aufgaben der Buchkunst zählt, so gewiß besteht doch ihr Grundproblem, wie eigentlich jedes künstlerische

Die deutsche Buchkunst hat, wie man weiß, etwa in den



Kaiser Wilhelm an König Alfonso.

Kaiser Wilhelm hat dem jungen Königl. die Ernennung zum Ober des Regiments Dinamarca in einem Schreiben erwidert, das in der Lebensgeschichte folgendermaßen lautet: „Es ist mir sehr angenehm, daß Sie sich entschlossen haben, die Dienste des Kaiserthums anzunehmen. Ich habe die Ehre, Sie zu begrüßen und wünsche Ihnen die besten Glückwünsche. Ich hoffe, Sie werden die Ehre erlangen, die Sie sich ersehnen, und ich bin überzeugt, daß Sie die Ehre erlangen werden, die Sie sich ersehnen.“

Die Aufnahmeheten in den preussischen höheren Schulen.

Der Unterrichtsminister hat, wie die „Allgemeine Zeitung“ meldet, die Provinzial-Schulinspektoren aufgerufen, von ihren unterstellten höheren Schulen die in drei letzten Jahren beobachteten Aufnahmeheten im Deutschen hinsichtlich einer bestimmten Zahl einzuschicken.

Südwestafrika.

Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Am 23. Februar sind gestorben: Ritter Heinrich Müller, geboren am 28. Februar 1860 in Berlin, früher im Infanterie-Regiment Nr. 24, am 21. Dezember 1904 im Kavallerie-Regiment Nr. 10. Ritter Paul von Hübner, geboren am 19. September 1860 in Anklam, früher im Grenadier-Regiment Nr. 2, am 20. Dezember 1904 im Kavallerie-Regiment Nr. 10. Ritter Paul von Hübner, geboren am 30. Januar 1865 in Wehrmühl, früher im Infanterie-Regiment Nr. 11, früher im Infanterie-Regiment, am 1. Januar 1905 im Kavallerie-Regiment Nr. 10. Ritter Paul von Hübner, geboren am 1. März 1873 in Wandersburg, früher im Grenadier-Regiment Nr. 15, am 1. Januar 1905 im Kavallerie-Regiment Nr. 10.

Politik.

Der Reichstag hat in seiner 27. Sitzung am 11. Februar 1905 die Beschlüsse über die Angelegenheit der Reichsregierung in der Sache des Reichsgerichtspräsidenten Dr. v. Kappeler bestätigt. Die Beschlüsse sind: 1. Die Beschlüsse des Reichstages vom 11. Februar 1905 sind bestätigt. 2. Die Beschlüsse des Reichstages vom 11. Februar 1905 sind bestätigt.

Parlamentarismus.

Der Reichstag hat in seiner 27. Sitzung am 11. Februar 1905 die Beschlüsse über die Angelegenheit der Reichsregierung in der Sache des Reichsgerichtspräsidenten Dr. v. Kappeler bestätigt. Die Beschlüsse sind: 1. Die Beschlüsse des Reichstages vom 11. Februar 1905 sind bestätigt. 2. Die Beschlüsse des Reichstages vom 11. Februar 1905 sind bestätigt.

Ober und Flotte.

Der Reichstag hat in seiner 27. Sitzung am 11. Februar 1905 die Beschlüsse über die Angelegenheit der Reichsregierung in der Sache des Reichsgerichtspräsidenten Dr. v. Kappeler bestätigt. Die Beschlüsse sind: 1. Die Beschlüsse des Reichstages vom 11. Februar 1905 sind bestätigt. 2. Die Beschlüsse des Reichstages vom 11. Februar 1905 sind bestätigt.

Adolfshafen.

Der Reichstag hat in seiner 27. Sitzung am 11. Februar 1905 die Beschlüsse über die Angelegenheit der Reichsregierung in der Sache des Reichsgerichtspräsidenten Dr. v. Kappeler bestätigt. Die Beschlüsse sind: 1. Die Beschlüsse des Reichstages vom 11. Februar 1905 sind bestätigt. 2. Die Beschlüsse des Reichstages vom 11. Februar 1905 sind bestätigt.

Der Reichstag hat in seiner 27. Sitzung am 11. Februar 1905 die Beschlüsse über die Angelegenheit der Reichsregierung in der Sache des Reichsgerichtspräsidenten Dr. v. Kappeler bestätigt. Die Beschlüsse sind: 1. Die Beschlüsse des Reichstages vom 11. Februar 1905 sind bestätigt. 2. Die Beschlüsse des Reichstages vom 11. Februar 1905 sind bestätigt.

Der Reichstag hat in seiner 27. Sitzung am 11. Februar 1905 die Beschlüsse über die Angelegenheit der Reichsregierung in der Sache des Reichsgerichtspräsidenten Dr. v. Kappeler bestätigt. Die Beschlüsse sind: 1. Die Beschlüsse des Reichstages vom 11. Februar 1905 sind bestätigt. 2. Die Beschlüsse des Reichstages vom 11. Februar 1905 sind bestätigt.

Der Reichstag hat in seiner 27. Sitzung am 11. Februar 1905 die Beschlüsse über die Angelegenheit der Reichsregierung in der Sache des Reichsgerichtspräsidenten Dr. v. Kappeler bestätigt. Die Beschlüsse sind: 1. Die Beschlüsse des Reichstages vom 11. Februar 1905 sind bestätigt. 2. Die Beschlüsse des Reichstages vom 11. Februar 1905 sind bestätigt.

Der Reichstag hat in seiner 27. Sitzung am 11. Februar 1905 die Beschlüsse über die Angelegenheit der Reichsregierung in der Sache des Reichsgerichtspräsidenten Dr. v. Kappeler bestätigt. Die Beschlüsse sind: 1. Die Beschlüsse des Reichstages vom 11. Februar 1905 sind bestätigt. 2. Die Beschlüsse des Reichstages vom 11. Februar 1905 sind bestätigt.

Der Reichstag hat in seiner 27. Sitzung am 11. Februar 1905 die Beschlüsse über die Angelegenheit der Reichsregierung in der Sache des Reichsgerichtspräsidenten Dr. v. Kappeler bestätigt. Die Beschlüsse sind: 1. Die Beschlüsse des Reichstages vom 11. Februar 1905 sind bestätigt. 2. Die Beschlüsse des Reichstages vom 11. Februar 1905 sind bestätigt.

Der Reichstag hat in seiner 27. Sitzung am 11. Februar 1905 die Beschlüsse über die Angelegenheit der Reichsregierung in der Sache des Reichsgerichtspräsidenten Dr. v. Kappeler bestätigt. Die Beschlüsse sind: 1. Die Beschlüsse des Reichstages vom 11. Februar 1905 sind bestätigt. 2. Die Beschlüsse des Reichstages vom 11. Februar 1905 sind bestätigt.

Der Reichstag hat in seiner 27. Sitzung am 11. Februar 1905 die Beschlüsse über die Angelegenheit der Reichsregierung in der Sache des Reichsgerichtspräsidenten Dr. v. Kappeler bestätigt. Die Beschlüsse sind: 1. Die Beschlüsse des Reichstages vom 11. Februar 1905 sind bestätigt. 2. Die Beschlüsse des Reichstages vom 11. Februar 1905 sind bestätigt.

Der Reichstag hat in seiner 27. Sitzung am 11. Februar 1905 die Beschlüsse über die Angelegenheit der Reichsregierung in der Sache des Reichsgerichtspräsidenten Dr. v. Kappeler bestätigt. Die Beschlüsse sind: 1. Die Beschlüsse des Reichstages vom 11. Februar 1905 sind bestätigt. 2. Die Beschlüsse des Reichstages vom 11. Februar 1905 sind bestätigt.

Der Reichstag hat in seiner 27. Sitzung am 11. Februar 1905 die Beschlüsse über die Angelegenheit der Reichsregierung in der Sache des Reichsgerichtspräsidenten Dr. v. Kappeler bestätigt. Die Beschlüsse sind: 1. Die Beschlüsse des Reichstages vom 11. Februar 1905 sind bestätigt. 2. Die Beschlüsse des Reichstages vom 11. Februar 1905 sind bestätigt.

Regent-Wittellen für die Kreisfreie Stadt Wolfenbüttel sind: 1. Die beiden Wittelen sind die frühesten fortgeschrittenen Reichsboten. 2. Die beiden Wittelen sind die frühesten fortgeschrittenen Reichsboten. 3. Die beiden Wittelen sind die frühesten fortgeschrittenen Reichsboten.

Ausland.

Der Krieg in Ostasien.

Generaluropatkin meldet dem Zaren unter dem 3. Januar: „Am 31. Dezember gaben die japanische Streitkräfte dem Zaren die Kunde, daß die japanische Streitkräfte, um welchen einen Teil der Japaner mit dem Kaiserthum niedriger und niedriger gegangen. Die japanischen Streitkräfte haben keine Verluste. In der Nacht zum 3. Januar machten die japanischen Streitkräfte auf das von den Japanern besetzte Dorf Sushimaru, 2 Meilen südlich von Yonagoi, ein Teil der japanischen Streitkräfte vor, die angreifen wollten das Dorf im Westen. Es gelang den japanischen Streitkräften, einen Teil des Dorfes zu besetzen, und die japanischen Streitkräfte sind geflohen. In beiden Richtungen wurden die japanischen Streitkräfte verwundet. Die japanischen Streitkräfte sind geflohen. Die japanischen Streitkräfte sind geflohen.“

Die Lage innerhalb Ost Asiens.

Die Lage innerhalb Ost Asiens ist eine sehr schwierige. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen.

Der Wert von Port Arthur.

Der Wert von Port Arthur ist eine sehr schwierige. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen.

Wirtschaftliche Nachrichten.

Die Wirtschaftlichen Nachrichten sind eine sehr schwierige. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen.

In Niederländisch-Indien auf der See.

In Niederländisch-Indien auf der See sind die japanischen Streitkräfte in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen.

England demittiert.

England demittiert. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen.

Nurden in Ostasien.

Nurden in Ostasien sind die japanischen Streitkräfte in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen.

Die Zahl der Militärschwärmer aus Königs-Boten beträgt über 1000.

Est unvollständig.

Die Est unvollständig. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen.

Die Reformbewegung in Ostasien.

Die Reformbewegung in Ostasien ist eine sehr schwierige. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen.

Die Reformbewegung in Ostasien ist eine sehr schwierige. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen.

Die Reformbewegung in Ostasien ist eine sehr schwierige. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen.

Die Reformbewegung in Ostasien ist eine sehr schwierige. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen.

Die Reformbewegung in Ostasien ist eine sehr schwierige. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen.

Die Reformbewegung in Ostasien ist eine sehr schwierige. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen.

Die Reformbewegung in Ostasien ist eine sehr schwierige. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen.

Die Reformbewegung in Ostasien ist eine sehr schwierige. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen.

Die Reformbewegung in Ostasien ist eine sehr schwierige. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen.

Die Reformbewegung in Ostasien ist eine sehr schwierige. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen.

Die Reformbewegung in Ostasien ist eine sehr schwierige. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen.

Die Reformbewegung in Ostasien ist eine sehr schwierige. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen.

Die Reformbewegung in Ostasien ist eine sehr schwierige. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen.

Die Reformbewegung in Ostasien ist eine sehr schwierige. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen.

Die Reformbewegung in Ostasien ist eine sehr schwierige. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen.

Die Reformbewegung in Ostasien ist eine sehr schwierige. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen. Die japanischen Streitkräfte sind in Ost Asien in der Lage, die japanischen Streitkräfte zu besetzen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050105022/fragment/page=0002



Italien.

Die italienische Regierung beschloß, in dem am 24. d. M. stattfindenden ersten Sitzung des Parlamentes den Gesetzentwurf betreffend die Einführung des 5. Artikels der Verfassung in Italien zu prüfen. Von anderer Seite wird dagegen berichtet: Mehr die Wünsche der italienischen Regierung betreffend die Eisenbahngesetze stetig neue öffentliche Verhandlungen vor. Wie daraus beschließen Gewinne nicht besteht. Der Papst ließ dem italienischen Parlamenten Vergünstigungen mitteilen, während, solche der Papst diesen Entschlossen, um nach der öffentlichen Beteiligung der Kirchengenossen am politischen Leben nicht als Insult der Parlamentarier des kirchlichen Depressen zu gelten.

Spanien.

Der Infant Carlos lebt am 24. d. M. nach Berlin ab. In seiner Begleitung wird sich der Adjutant des Königs, Oberst Wagners, zwei Offiziere des Infanterie-Regiments und der Diplomat Bina befinden.

England.

Die Centralleitung der altonischen Bewegung wird von Wien nach London verlegt werden.

Rumänien.

Der König von Rumänien genehmigte die bereits mitgeteilte Ministerliste. Dobrowitz, der Justizminister, und Bogdan, der Unterrichtsminister, sind zum ersten Male Minister. Dobrowitz ist eine markante politische Persönlichkeit aus der vorherigen Doppelherrschaft Rumäniens, wo er als liberaler Geist sich großer Sympathien erfreute. Als Minister des Unterrichts wird Wenzel bezeichnet. Die Rumänen erwarten, daß die Rumänen finden nicht vor Bismarck. Die liberale Partei hat sich jetzt am 2. d. M. vereinigt, um in der Opposition stark zu sein.

Türkei.

Am 1. d. M. nachts eine angeblich aus 150 Mann bestehende bulgarische Bande der Lust Erreger, 5 Kilometer nördlich von Plewen, umgedreht habe, wobei 5 getriebener Bewohner grüner Hüner niedergerannt worden seien. Aus Tuzla, 8 Kilometer südlich von Florina, wird gemeldet, daß der dortige vordarulistische Vertreter sowie der dortige vordarulistische Vertreter entführt und gefangen genommen worden seien. Andere ähnliche Mord werden aus Metze und Medowicia, 17 Kilometer nördlich von Plewo, und aus Seice, 8 Kilometer südlich von Kuzlawo, gemeldet.

Afrika.

Der Verkehr der Kap-Kolonien nördlich des Capes, bis 565 km ist, nach dem antiken Skolontat, sieben Meilen worden. Capes Malakal, der berühmte Ingenieur der Bahn, der zugeht die Arbeiten am Capes überwinden, berichtet, daß nördlich der Victoria-Niederung der Bahn fortgeschritten und ungefähr nächsten Jahres bis Kolomo, der Verwaltungsentrale von Nordwestafrika, vorzudringen wird. Von Kolomo, 160 km nördlich des Capes, soll die Linie der Kap-Kolonien in nördlicher Richtung bis Wroden, 450 Kilometer über Kolomo hinaus, fortgesetzt werden.

Siam.

Der französische Gouverneur von Indochina meldet, daß die Hebräer der von Siam am Frontal abgetriebenen Fährerinnen in feindlicher Weise am 2. d. M. festgenommen hat.

Provinzialnachrichten.

Wansfeld. 4. Jan. [Geflügel-Vorfälle]. Der Bauhund ist ein Bauer-Gewinn in der Gemeinde auf 2421,48 M. angewachsen. Am Jahre 1904 kamen 76,87 M. hinzu. Die Verwaltung des Bauhundes befindet sich in den Händen des Herrn Reichsmannschafts-Schaff, der Beiträge jederzeit entgegennimmt.

Petersberg. 4. Jan. [Geflügel-Vorfälle]. In dem benachbarten Dittau endlich sich allgemein dem Inhalt einer Sanierung des Gesundheitswesens. Die Gemeinde wurde von dem Gesundheitsamt des neuen Orts Droßly aufgefunden, der sofort Aktive erklärte. Der jugendliche Selbstmörder hatte sich vermählt zur Erde niedergelassen, da er ein Tschelch unter dem Spitzel liegen hatte, und dann erst fünf Schritte aus einem Revolver abgeben, die sämtlich im Revolver lagen. Heute wurde die Leiche durch eine Kommission getötlich aufgefunden. Was den jungen Menschen in den Tod getrieben, ist bis jetzt unangezeigt geblieben.

Gröden. 4. Jan. [Geflügel-Vorfälle]. Der Geflügel-Vorfälle-Verein von Gröden und Umgebung hält am Sonntag, den 8. und Montag, den 9. Januar im Hofmann'schen Lokal ihre erste Versammlung ab. Am Montag von 3 Uhr nachmittags ab findet eine Aktion von ca. 35 Stück angekauften Gänsen, Hühnern, Enten und Tauben statt.

Ramburg. 8. Jan. [Stadtverwalter]. Nach dem Tod des Herrn Bürgermeister für die hiesige Stadt, am 1. d. M. hat der Magistrat den hiesigen Stadtmagister Schneider aus Bromberg mit der zunächst probeweisigen Verwaltung der hiesigen Stadt betraut. Mit der Verwaltung der hiesigen Stadt geht nach dem Tod des hiesigen Stadtmagisters die Verwaltung der hiesigen Stadt betraut.

Waldmühl. (Preis-Termin). 4. Jan. [Eisenbahn]. Beim Eisenbahner-Gesellschafts-Verein hier kam in Folge der Eisenbahn-Aktion, das in kurzer Zeit sowohl die Stellung als auch das Holzgebäude in Mitleid lagte. Man vermutet Brandstiftung.

Waldmühl. 4. Jan. [Eisenbahn]. Eine große Anzahl von den Luftballon-Bataillions beschossen. Die Fällung vor und der dort

vorhandenen Abstellung erfolgt. Man findet den Gegenstand der hiesigen Abstellung vor und der dort

Arnsberg. 4. Jan. [Verfassung]. Der hiesige hier

K. Grüt. 4. Jan. [Generel]. Ein Brand, welcher leicht

Vom Bra. 4. Jan. [Witterungsbericht]. Bei

Veitshausen. 4. Jan. [Zivilstand]. Schenkung

Veitshausen. 4. Jan. [Zivilstand]. Schenkung

Veitshausen. 4. Jan. [Zivilstand]. Schenkung

Veitshausen. 4. Jan. [Zivilstand]. Schenkung

Veitshausen. 4. Jan. [Zivilstand]. Schenkung

Veitshausen. 4. Jan. [Zivilstand]. Schenkung

Veitshausen. 4. Jan. [Zivilstand]. Schenkung

Veitshausen. 4. Jan. [Zivilstand]. Schenkung

Veitshausen. 4. Jan. [Zivilstand]. Schenkung

Veitshausen. 4. Jan. [Zivilstand]. Schenkung

Veitshausen. 4. Jan. [Zivilstand]. Schenkung

Veitshausen. 4. Jan. [Zivilstand]. Schenkung

Veitshausen. 4. Jan. [Zivilstand]. Schenkung

verpflichten. Gemeindegliederung hatgehoren worden. — Deren aber, indessen sich auf der Straße ein junger Mann

Teufel. 4. Jan. (Gemeinam in den Tod). Heute

Niederr. 4. Jan. (Verbraun). In der Teufels

Friedrich. 4. Jan. (Verbraun). Eine außer-

Veitshausen. 4. Jan. (Schwerer Unfall). Ein schwerer

Veitshausen. 4. Jan. (Der Rektor der deutschen

Veitshausen. 4. Jan. (Zöllner Unfall). Mehrere

Veitshausen. 4. Jan. (Gemeindegliederung). Ein

Veitshausen. 4. Jan. (Zivilstand). Schenkung

Veitshausen. 4. Jan. (Zivilstand). Schenkung

Veitshausen. 4. Jan. (Zivilstand). Schenkung

Veitshausen. 4. Jan. (Zivilstand). Schenkung

Veitshausen. 4. Jan. (Zivilstand). Schenkung

In meinem

Theodor Invenitur-Arbeitsstoff

kommen Freitag, Sonnabend, Sonntag und Montag

schwere Seidenstoffe

in schwarz, weiss und farbig zu ganz besonders billigen Preisen zum Verkauf.
Es bietet sich hierin eine nie wiederkehrende Kaufgelegenheit.

Leipzigerstr. 92,
Ecke an der Ulrichskirche.

Montag den 9. Januar

beginnt unser
diesjähriger

Riesen-Inventur-Räumungs-Verkauf.

Derselbe übertrifft alles bisher Dagewesene und empfiehlt es sich daher, mit den Einkäufen bis dahin zurückzuhalten, da die von uns gebotenen Vorteile das

grösste Aufsehen erregen werden.

Hamb. Engros-Lager **Leopold Nussbaum** G. m. b. H.

Julius Becker,

Halle, Martinsberg 9, Bankgeschäft, Fernspr. 453,
geöffnet ununterbrochen v. 8-4 Uhr, Sonnabends v. 8-2 Uhr,
empfiehlt sich

zur Ausführung aller zum Bankfach
gehörigen Geschäfte,

besonders zum
An- u. Verkauf von Wertpapieren.

4 1/2 % Russische Staatsanleihe.

Bekanntmachung auf obige, am 12. cr. zum Kurse von 95% zur
Ausgabe gelangende Anleihe nehmend ist Folgendes entgegen:

B. J. Baer, Bankgeschäft,
Leibnizstrasse 30.

Oberhof Kurhaus Marien-Bad,

1. Thür. 825 Meter über d. Meer.

Winterkuren f. Nerven-, Herz-, Stoffwechsel-Leiden u. Erholungsbed. Sonstige, ge-
schützte Lage. Anreg. Höhen- u. Waldklima. Prosp. Dr. med. C. Weidhaus

Sie brauchen nicht 200 Mark und mehr für

Sofa-Umbauten

auszugeben, besitzen Sie diese Umbauten im Preise von 70-90 Mark
mit Gerändern und Ausschneiden im Salonmeister von

Gebr. Kroppenstädt,
Gr. Märkerstr. 4, wo Sie jederzeit in modernen Möbeln billig bedient werden

Schulze & Birner,

Halle, Rathausstr. 5,
Weingrosshandlung - Probiertaste - Fernruf 1135.
Generaldepot von Originalfüllungen der Central-Verkaufs-Genossenschaft

Rheingauer Winzervereine, G. m. b. H.,
Elville a. Rh.

Garantie für absolute Naturreinheit, für Jahrgang u. für Lage.
Die Haupteigenschaften der naturreinen Rheingauer Weine sind die
herrlich erfrischende Art, die Milde und die ausserordentlich ge-
ringe Neigung zu erhitzen oder zu betäuben, so dass die-
selben besonders Kranken, Rekonvaleszenten und namentlich Dia-
betikern zu empfehlen sind.

Spezialmarken:

Flasche, ohne Glas		Flasche, ohne Glas	
1002er Frauensteiner	M. 1.-	1000er Oestricher Riesling	M. 2.-
1901er Cauber	„ 1.20	1897er Ravensburger	„ 2.25
1901er Assmannshäuser	„ 1.30	1900er Erbacher Königberg	„ 2.50
1900er Binger	„ 1.40	1900er Niederwallufer	„ 2.60
Rosengarten	„ 1.50	Goldberg	„ 2.75
1890er Lorchhäuser	„ 1.60	1900er Rüdesheimer	„ 3.-
1890er Oestricher	„ 1.70	1900er Eltviller Sonnenberg	„ 3.50
1890er Erbacher	„ 1.80	1897er Kempter Berg	„ 4.-
1900er Eltviller	„ 1.90	1900er Kiedricher Sandgrube	„ 4.-

und höher.
1897er roter Frühburgunder a Flasche M. 1.60 ohne Glas.
Bei Entnahme von 12 Flaschen tritt eine Preisermässigung von 10% ein.



Von Freitag den 6. Jan. 1905 an

haben wir einen sehr großen Transport

erste Qualität

Belg. Spannpferde

zum Verkauf stehen.

Gleichzeitig erlauben wir uns, den geehrten Interessenten von
Gefurt und auswärts ganz ergebenst mitzutheilen, daß wir am
1. Januar 1905 die hiesige Aktien-Heißenbahn übernahmen
und daselbst fortwährend große Auswahl

Reit- und Wagenpferde

zum Verkauf stehen haben,
Gebrüder Appel, Erfurt,
Bräulestrasse 45, Telefon Nr. 785 und
Heißenbahn, Marktstrasse 5, Telefon Nr. 1382.

Neues Abonnement
ab Januar 1905.
Probnummer in allen Buchhandlungen.

Dahem

41. Jahrg. 1905
Ein deutsches Sammelblatt
Illustrierte Rundschau
Aus der Zeit - für die Zeit
Romane und Novellen
(Jährlich 4 große Bände, deren Einz-
elnummern mindestens 30 Bll. Seiten umfassen.)
Künstlerischer Bilderschmuck
in farbigen Einbänden und mit feinen goldgeprägten
Kunstabdrücken auf besten Papier
Frauen-Dahem - Hausmusik - Hausgarten
Kinder-Dahem - Sammler-Dahem.
Wöchentlich eine Nummer
Preis im Abonnement
20 Pfg.
Jahresbetrag 43 Pfm. Nr. 2.50.

Pferdebesitzer!
Gebrauch: Original-H-Stollen mit der
Fabrikanten: LEONHARDT & CO., Berlin - Schöneberg.
Jm. Katalog gratis!



Briketts pro Zentner 65 Pfg.
Presssteine pro 1000 Stück 13.00 Mk.
offertiert in heizkräftigster Qualität feil Glasz auf ebener
Erde oder Keller bei promptester Bedienung
Hallesches Kohlenwerk G. m. b. H.,
Brüderstr. 11, Tel. 782.

Biköre nach Benediktiner-
und
Karthäuser-Art

F. W. Oldenburger Nachf.
Jndober: Ass. Grosskurth, Dessauer
Zu haben in Wein-, Oelkellerei-
und Drogeriehandlungen

Weber's
Carlsbader
Kaffeegewürz
ist die Krone aller Kaffee-
verbesserungsmittel.
Weltberühmt
als der feinste Kaffeegewürz.

Otto E. Weber
Radebeul - Dresden.

Buchführung
doppelt Ital. 25 Mk. - einf. 15 Mk.
Nur Einzelunterricht hat Erfolg.
Jahres-Abschlüsse, Inventuren u. voll-
ständige Neuenrichtung der Bücher
übernehmen diskret und ohne jede
fremde Hilfe
Friedr. Carl Meyer sen., Bücherrevisor
Friedr. Carl Meyer jun., Bücherrevisor.
Seit 1888. Fernruf 1888 (Franz Weisse).
Meckelstrasse 6. III.

Günstige Kaufgelegenheit
neuer Möbel, wie: sehr hochbe-
legte Schlafzimmer-Einrichtungen,
verschiedene Salon-Einrichtungen,
Speisezimmer-Einrichtungen in Kup-
fer- und Eisen, sowie herrschaftliche
Tische, Büchereischränke aller Arten,
Tische, Vertikals, Bücherschränke,
Tische, Anrichtentische, Kommoden
sowie alle Einrichtungen, Bestellen
mit und ohne Skizzen u. v. a. mehr
verkauft sehr preiswert.
Friedrich Peileke,
Geißstr. 25.
NB. Alle Möbel nehme stets in
Zahlung.

HAUSFRAUEN!
Verlangt nur noch
TRIUMPH-SEIFENPULVER
dann es ist das BESTE.

Alleinige
FABRIKANTEN:
CÖLNER
SEIFENPULVER-FABRIK
AUG. JENNESS & C. M. B. H.
CÖLN-ERHRENFELD.

Blüthner-Pianos und Pianos
erhalten in Et. Louis wiederum
den Grand Prix in acor-
tistischer Ansehung zu ihnen
nur bei
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33.

Flechten
Schuppenflechte, trockene und nässende Flechte,
Kopflechte, Hautschuppen,
offene Füße
Mittelschmerz aller Art, Rheumatische, Nerven-
schmerzen und alle Schmerzen sind sehr gut zu behandeln;
wer bisher vergeblich hoffte
gehört zu werden, mache noch heute Versuch mit dem
bekanntesten Mittel
Rino-Salbe
frei von Gift und Säure, Jede Flasche 1.-
Zu haben in jeder Apotheke.
Auf: Bienerwache, Nahrungsmittel in 15. Markt Nr. 11,
Berndorfstr., Ven. Terp., Kampffeldstr., Post-
hausam Je 2. Eigelbe, Chrysanthemum 0.5.
Zu haben in den Apotheken.

Buch über Ehe
von Dr. Helan, mit 30 Abbildungen
statt 2.50 Mk. nur 1 Mk. Das
Wiederabdruck von Dr. Paul Helan,
mit 30 Abb. statt 2.50 Mk. nur 1 Mk.
Hilfsgeber für junge Eheleute
mit 100. statt 5.00 Mk. nur 1.90 Mk.
Alle 3 Bücher annehmen nur 3.20 Mk.
A. Grünfeld, Berlin, Markt-
str. 16 S.
Hygienische
Badezusätze, neuester Kat.
m. Empfehl. v. Aerzte u. Prof. grad. u. Dr.
H. Unger, Gummiwarenfabrik,
Berlin N., Friedrichstr. 131c.

